



Mittwoch, 7. März 2012

Kurs 1	Genetische Beratung
<p>09.00 – 12.00 Raum 27/CCD.</p>	<p>NEU!</p> <ul style="list-style-type: none">1 Vermittlung eines aktuellen Stands der Umsetzung des Gendiagnostikgesetzes. Bedeutung der Richtlinie der Gendiagnostik-Kommission (GEKO) für die Qualifikation zur und Inhalte der genetischen Beratung mit Beispielen<ul style="list-style-type: none">– aus der Zytogenetik,– aus der Molokulargenetik,– zu Ultraschallhinweisen auf genetische Veränderungen und– aus der Beratung für die gynäkologische Praxis.V Interaktiv, Fallbeispiele, Vorträge, Beantwortung Ihrer Fragen.Z Neben einem aktuellen Stand und Ausblick zum Gendiagnostikgesetz wird die Bedeutung der Richtlinie für die Gynäkologie beleuchtet. <p><i>Carmela Beger, Bielefeld</i> <i>Bernd Eiben, Essen</i> <i>Ralf Glaubitz, Essen</i> <i>Eberhard Merz, Frankfurt/Main</i></p>
Kurs 2	Ultraschall im 1. Trimenon
<p>09.00 – 13.00 Raum 14/CCD.</p>	<p>NEU!</p> <ul style="list-style-type: none">1 Aufgaben des Ultraschall-Screenings im 1. Trimenon nach den neuen Mutterschafts-Richtlinien. Erweitertes Screening. Beratung nach dem Gendiagnostik-Gesetz. Frühe Fehlbildungsdiagnostik. Künftige Aufgaben der invasiven und der nicht-invasiven Diagnostik.V Vorträge mit Video-Falldemonstrationen.Z Integration neuer Screening- und Diagnostik-Verfahren in die Schwangerenbetreuung zwischen 10 und 20 SSW. <p><i>Peter Kozlowski, Düsseldorf</i> <i>Rüdiger Hammer, Düsseldorf</i> <i>Susanne Fröhlich, Düsseldorf</i> <i>Karsten Haug, Düsseldorf</i> <i>Jochen Ritgen, Köln</i></p>



Mittwoch, 7. März 2012

Kurs 3	Kolposkopie-Basisdiplom
<p>09.00 – 18.00 Raum 26/CCD.</p>	<div style="text-align: right; font-weight: bold; color: white; background-color: red; padding: 2px 5px;">NEU!</div> <ul style="list-style-type: none"> I Vermittlung von Basiskenntnissen zur Kolposkopie mit Zytologie, Virologie, Management im Überblick, Basiskurs zum Kolposkopiediplom. V Vortrag, praktische Übungen, interaktiv. Z Unterscheiden von kolposkopischen Minor- und Majorbefunden. <p><i>Heidrun Link, Dresden</i> <i>Jens Quaas, Stralsund</i> <i>Volkmar Küppers, Düsseldorf</i></p>
Kurs 4	Grundkurs Impfen in der Gynäkologie
<p>09.00 – 18.15 Raum 28/CCD.</p>	<ul style="list-style-type: none"> I Standardimpfungen für Jugendliche und Erwachsene (einschließlich Impfungen gegen saisonale Influenza und Schweinegrippe bei Schwangeren) nach den Empfehlungen der STIKO (Ständige Impfkommission). Aufklärungspflicht über Impfungen und Dokumentation. Der Umgang mit den Impfstoffen. Abrechnung, Organisation in der Praxis. Patientenansprache. V Vorträge, Gruppenarbeiten, Impfausweis lesen, Live-Impfungen: Bitte Impfausweis mitbringen. Z Theoretische Fachkenntnisse mit praktischen Übungen und Handlungserfahrung im Bereich Impfungen verknüpfen. <p><i>Michael Wojcinski, Bielefeld</i> <i>Reinold Gross, Osnabrück</i></p> <p><i>Mit freundlicher Unterstützung</i> <i>Sanofi Pasteur MSD GmbH, 69181 Leimen</i></p>

Mittwoch, 7. März 2012

Kurs 5 – Teil 1/2	Mammasonografiekurs nach den Richtlinien der KBV
<p>Kurs 5 – Teil 1 Mi, 7. März 2012 10.00 – 20.00 Raum 18/CCD.</p>	<p>– zertifiziert von der DEGUM als Grund- oder Aufbau- oder Abschluss- oder Refresherkurs –</p>
<p>Kurs 5 – Teil 2 Do, 8. März 2012 09.00 – 17.30 Raum 18/CCD.</p>	<p>① Schallphysik, Untersuchungstechniken, Indikationen, Grenzen und Komplikationen der Mammasonografie, Elastographie, 3D sowie minimalinvasiven Biopsie- und Markierungstechniken in Theorie und Praxis. Kryoablation und Duktoskopie.</p> <p>② Vorträge, Hands-on-Übungen an Ultraschallgeräten mit Probandinnen sowie praktische Übungen zu den minimalinvasiven Biopsie- und Markierungstechniken in Kleingruppen. Teilnehmer des Abschlusskurses müssen 200 selbst dokumentierte Fälle nachweisen.</p> <p>③ Erlangung von Grund- oder Aufbau- oder Abschluss- oder Refresherkurs entsprechend den Vorgaben der KBV und DEGUM; Einsatz der Mammasonografie in interventionellen Techniken in Praxis und Brustzentrum.</p> <p><i>Markus Hahn, Tübingen</i> <i>Volker Duda, Marburg</i> <i>Michael Golatta, Heidelberg</i> <i>Ines Gruber, Tübingen</i> <i>Christine Köhler, Marburg</i> <i>Uwe Peisker, Erkelenz</i> <i>Peter Scheler, Limburg</i></p>



Mittwoch, 7. März 2012

Kurs 6	First-Trimester-Screening
<p>13.00 – 18.30 Raum 27/CCD.</p>	<p>– mit FMF-Zertifizierung –</p> <ul style="list-style-type: none"> ❶ Vermittlung der theoretischen und praktischen Kenntnisse des sicheren Ultraschalls im 1. Trimester, der Labordiagnostik und der biomedizinischen Hintergründe. ❷ Vortrag, praktische Übungen am Ultraschallsimulator; Lehrbuch auf CD wird jedem Teilnehmer zur Verfügung gestellt. Durchführung der theoretischen und praktischen Prüfung nach den Richtlinien der FMF-Deutschland. ❸ Erreichung des Standards der FMF-Deutschland. <p style="background-color: yellow;">Für die vollständige Prüfungsabnahme bitten wir Sie, fünf Ultraschallbilder mit typisch eingestellter Nackentransparenz mitzubringen.</p> <p><i>Bernd Eiben, Essen</i> <i>Ralf Glaubitz, Essen</i> <i>Eberhard Merz, Frankfurt/Main</i> <i>Christoph Reiche, Varel</i> <i>Annette Reuss, Essen</i> <i>Markus Schmidt, Essen</i></p>
Kurs 7	2. Schwangerschafts-Ultraschall
<p>13.00 – 17.45 Raum 14/CCD.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ❶ GBA-Beschluss zum 2. Ultraschall im Rahmen der Schwangerschaft. Vermittlung der Inhalte und Qualitätsvoraussetzungen zur Erbringung des 2. Ultraschalls, aktueller Stand der Gesetzesumsetzung, Übergangsrichtlinien. ❷ Interaktive Besprechung, Fallbeispiele, Vorträge, Beantwortung Ihrer Fragen. ❸ Vorbereitung auf die Qualifikations-Prüfung, aktuelle Informationen zum Thema. <p><i>Michael Elsässer, Heidelberg</i> <i>Bettina Schlehe, Heidelberg</i> <i>Christof Sohn, Heidelberg</i></p>



Donnerstag, 8. März 2012

Kurs 8	Juristische Aspekte in der Frauenarztpraxis	NEU!
08.00 – 10.00 Raum 12/CCD.	<i>Vorsitz: Rüdiger Marquardt, Eckernförde</i> <ul style="list-style-type: none">❶ Die Justiziarin des Berufsverbandes der Frauenärzte gibt Antworten auf häufig gestellte juristische Fragen in der Frauenarztpraxis.❷ PowerPoint-Vortrag mit ausführlicher Diskussion und Beantwortung der Teilnehmerfragen.❸ Das Seminar vermittelt den Teilnehmern anhand von Fallbeispielen die Grundlagen für den sicheren Umgang mit rechtlichen Fragen im frauenärztlichen Alltag. <i>Claudia Halstrick, München</i>	
Kurs 9	Sprechstunde nach Gewalterfahrung	NEU!
08.00 – 10.00 Raum 26/CCD.	<i>Vorsitz: Dörte Meisel, Wettin</i> <ul style="list-style-type: none">❶ Studienlage und Prävalenz, häusliche Gewalt, posttraumatische Belastungsstörungen, Vernetzung und Hilfenetz, forensische Untersuchungen nach akuter Gewalt, Gesetzeslage.❷ PowerPoint-Präsentation und interaktiv.❸ Die Teilnehmer sollen lernen, sich zu trauen, Patientinnen nach Gewalterfahrungen zu fragen und sie sollen Möglichkeiten des Hilfenetzes kennenlernen. <i>Ulrike Krause, Plön</i> <i>Etta Hallenga, Düsseldorf</i>	



Donnerstag, 8. März 2012

Kurs 10	Rund um das Klimakterium – aus der Praxis für die Praxis
08.00 – 10.00 Raum 27/CCD.	<p><i>Vorsitz: Percy Brandner, Saarbrücken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> I Anhand von Kasuistiken werden Symptome und Therapiestrategien der verschiedenen Phasen des Klimakteriums erläutert. Der theoretische Hintergrund diverser medikamentöser Optionen sowie der aktuelle Stand der Studienlage zur HRT werden kurz dargelegt. Praktische Tipps zur Risikokommunikation mit der Patientin sowie mögliche Alternativen werden aufgezeigt. Das Vorgehen im Praxisalltag (Was ist zu bedenken? Welche Risiken ergeben sich in Einzelsituationen? Welche Medikamente kommen in Betracht?) soll im Fokus des Kurses stehen. V Interaktiver Workshop. Die Teilnehmer sind aufgefordert, eigene Fälle mit einzubringen. Wenn möglich, werden diese als PowerPoint-Datei für alle präsentiert. <p style="background-color: yellow;">Teilnehmer werden gebeten, Fälle und Fragen zu diesem Kurs bis zum 09.02.2012 per E-Mail zu senden an: schaudig@fba.de</p> <ul style="list-style-type: none"> Z Beratung und Therapie der Frau mit klimakterischen Beschwerden im Praxisalltag. <p><i>Katrin Schaudig, Hamburg</i> <i>Anneliese Schwenkhagen, Hamburg</i></p>
Kurs 11	GOÄ – Gebührenordnung für Ärzte
08.00 – 10.00 Raum 28/CCD.	<div style="text-align: right; font-weight: bold; color: white; background-color: red; padding: 2px;">NEU!</div> <p><i>Vorsitz: Bernd Pittner, Leipzig</i></p> <ul style="list-style-type: none"> I Anleitung zum Umgang mit der Ärztlichen Gebührenordnung. V Vortrag, Fragen, Diskussion. Z Verbesserung der Kenntnisse insbesondere des Paragraphen-Textes. <p><i>Gerda Enderer-Steinfurt, Köln</i></p>

Donnerstag, 8. März 2012

Kurs 12	Phytotherapie	NEU!
16.30 – 18.30 Raum 12/CCD.	<ul style="list-style-type: none">➊ Einführung in die Grundlagen der Phytotherapie in der Frauenheilkunde. Schwerpunkt des Kurses ist die gezielte Therapie mit Heilpflanzen bei Wechseljahresbeschwerden, Zyklusstörungen und Subfertilität.➋ Vortrag mit PowerPoint-Präsentation.➌ – Die wichtigsten Heilpflanzen in der Gynäkologie sicher verordnen können.– Differenzieren können, wann ein Medizinaltee und wann ein Phytopharmakon angebracht ist.– Dosierungen und Kontraindikationen kennen.– Indikationen und Grenzen einer Behandlung mit Phytotherapie beherrschen.	
	<i>Dorothee Struck, Kiel</i>	
Kurs 13	Die Bedeutung des Darms in der gynäkologischen Sprechstunde	NEU!
16.30 – 18.30 Raum 26/CCD.	<ul style="list-style-type: none">➊ Der Darm steht nicht nur unter dem Einfluss der Geschlechtshormone, sondern steuert auch unser Körpergewicht, Haut, Haare, Body-Composition und die Immunsituation. Damit ist er ein bis jetzt übersehenes gynäkologisches Organ.➋ PowerPoint-Präsentation.➌ Für die gynäkologische Sprechstunde werden jene Zusammenhänge zwischen Darm und Geschlechtsorganen erklärt, die therapeutisch berücksichtigt werden sollten.	
	<i>Johannes C. Huber, A-Wien</i>	



Donnerstag, 8. März 2012

Kurs 14	Differenzialkolposkopie zur Diagnostik und Therapie auffälliger PAP-Befunde
16.30 – 18.30 Raum 27/CCD.	<ul style="list-style-type: none"> I Der Kurs soll dem Teilnehmer die Möglichkeiten der Differenzialkolposkopie aufzeigen. Insbesondere soll die Sinnhaftigkeit dieser Methode im Rahmen der Therapieplanung auffälliger PAP-Befunde dargestellt werden. V Der Kurs ist sehr klinisch orientiert. Hier werden Kolpophotogramme und Videosequenzen von Dysplasien der Cervix uteri gezeigt und diskutiert. Fokus ist die differenzierte Beurteilung, sowie die Topographie der Läsionen. Z Ziel des Kurses ist, die Methode besser verstehen zu lernen und somit besser und sicherer in der täglichen Routine einsetzen zu können. <p style="text-align: right;"><i>Gerd Böhmer, Bad Mündel</i></p>

Kurs 15	Professioneller Umgang mit Patientinnen mit körperlicher Behinderung. Innere und äußere Barrieren überwinden
16.30 – 18.30 Raum 28/CCD.	<div style="text-align: right; font-weight: bold; color: red; font-size: 1.2em;">NEU!</div> <ul style="list-style-type: none"> I Die Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen mit körperlicher Behinderung in Deutschland rückt zunehmend in den Fokus gesellschaftlicher Wahrnehmung und stellt insbesondere in der Frauenheilkunde eine besondere Herausforderung dar. Ein Grundverständnis für die Ursache und die Ausprägung der Behinderung und deren Berücksichtigung bei der Konsultation geht mit dem Wissen um unbewusste innere Barrieren bei beteiligten Ärzten und Ärzten und der mobilitätseingeschränkten Teilnehmerkollegen einher. <ul style="list-style-type: none"> – Empfehlungen zu Organisation und räumlicher Ausstattung der Praxis/Ambulanz, – Behandlungsstrategie entwickeln, – Stärkung des ärztlichen Selbstverständnisses im Umgang mit Behinderung. V Vortrag, Videopräsentationen, Live-Berichte, Diskussion. Z Abbau von Hemmschwellen und Stärkung der Kompetenz bei der ärztlichen Betreuung von Frauen mit körperlicher Behinderung. <p style="text-align: right;"><i>Andreas Umlandt, Bremen</i></p>

- entfällt -

Freitag, 9. März 2012

Kurs 16	Gewöhnliche und ungewöhnliche Befunde in der Mamma – Kolibris einer Brustsprechstunde
08.00 – 10.00 Raum 12/CCD.	<p><i>Vorsitz: Heinrich Hackenberg, Trier</i></p> <p>NEU!</p> <ul style="list-style-type: none">1 Vermittlung der Diagnostik und Therapie seltener Erkrankungen der Mamma, die differenzialdiagnostisch u.a. vom Mammakarzinom abzugrenzen sind. Dazu gehören sowohl benigne Erkrankungen wie auch andere primäre oder sekundäre Malignome der Mamma.V PowerPoint-Präsentation mit Falldarstellung, Bildmaterial und aktueller Literatur. Gewünscht ist eine rege Diskussion mit den Teilnehmern.Z Vermittlung des praktischen Vorgehens bei der Abklärung von Herdbefunden unklarer Dignität und Erweiterung des Spektrums an möglichen Differenzialdiagnosen durch Demonstration seltener Befunde im Bereich der Mamma. <p><i>Christine Solbach, Mainz</i></p>
Kurs 17	Fehlbildungsdiagnostik im 1. und 2. (Schwerpunkt) Trimenon
08.00 – 10.00 Raum 26/CCD.	<p><i>Vorsitz: Wolfgang Cremer, Hamburg</i></p> <ul style="list-style-type: none">1 Das Seminar umfasst alle relevanten Aspekte fetaler Fehlbildungen im 1. und 2. (schwerpunktmäßig) Trimenon inklusive fetaler Herzfehlbildungen, angefangen von grundlegenden Überlegungen zur Epidemiologie von Fehlbildungen, der Möglichkeit und Grenzen einer „Screening-Diagnostik“, der beispielhaften Fallvorstellung der häufigsten pränatal diagnostizierbaren Fehlbildungen bis zu Befunderörterung und Konfliktberatung.V PowerPoint-Präsentation, Video- und Ultraschall-Cine-Loop-Sequenzen mit interaktiven praktischen Fallbeispielen.Z Überblick und Fallbeispiele zur fetalen Fehlbildungsdiagnostik. <p><i>Matthias Meyer-Wittkopf, Rheine</i></p>



Freitag, 9. März 2012

<p>Kurs 18</p> <p>08.00 – 10.00 Raum 27/CCD.</p>	<p>Der Weg bis zur Online-Zertifizierung Ihres Praxis-QM-Systems</p> <p style="text-align: right;">NEU!</p> <p><i>Vorsitz: Stefan Skonietzki, Berlin</i></p> <ul style="list-style-type: none"> I – Anforderungen des Gesetzgebers, G-BA-Richtlinie „Qualitätsmanagement in der vertragsärztlichen Versorgung“, – Umsetzung von QM in der gynäkologischen Praxis, – QM-Systeme im Vergleich und Zertifizierung, – innovative Konzepte zur Online-Zertifizierung. V Vortrag/Seminar, interaktiver Teil: individuelle Praxisgegebenheiten der Seminarteilnehmer werden lösungsorientiert diskutiert. Z – Vermittlung der QM-Prinzipien in der gynäkologischen Arztpraxis vor dem Hintergrund der G-BA-Richtlinie, – Tipps und Schritte von der Einführung eines QM-Systems bis zur Zertifizierung, – Vorstellung einer innovativen Möglichkeit der Online-Zertifizierung. <p><i>Rainer Riedel, Köln</i> <i>Verena Hendricks, Köln</i></p>
<p>Kurs 19</p> <p>08.00 – 10.00 Raum 28/CCD.</p>	<p>Pessar-Workshop</p> <p style="text-align: right;">NEU!</p> <p><i>Vorsitz: Thomas Bärtling, Aachen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> I Entwicklung und Stand der Pessartherapie, Indikationen und Handling bei Inkontinenz und Prolaps. V Interaktive Vorträge mit Befunddemonstrationen, Fallvorstellungen, Falldiskussionen. Z Grundlagenwissen und Intensivierung der Kenntnisse konservativer Therapie in der Urogynäkologie. <p><i>Gert Naumann, Mainz</i> <i>Rainer Lange, Alzey</i> <i>Ralf Tunn, Berlin</i></p>



Freitag, 9. März 2012

Kurs 20	Berufsperspektiven: Was kommt nach der Facharztprüfung? Teil 1: Vielfalt der ärztlichen Tätigkeit
16.30 – 18.30 Raum 12/CCD.	<ul style="list-style-type: none">❶ Mit Perspektiven für die zukünftige Berufsausübung wendet sich das Seminar an junge Kolleginnen und Kollegen. Teil 1: Die Vielfalt der ärztlichen Tätigkeit nach der Facharztprüfung.❷ PowerPoint-Vorträge und anschließende Diskussion der Seminarteilnehmer mit allen Referenten.❸ Das Seminar soll anhand von Erfahrungen und Berichten aus der Praxis die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Tätigkeit in der Klinik, als angestellter Arzt in MVZ und Praxis sowie als Honorararzt oder bei einer Auslandstätigkeit beleuchten und Entscheidungshilfen für die Tätigkeit nach der Facharztprüfung geben. <p><i>Cornelia Hösemann, Großpörsna Ute Krahe, Dortmund Andreas Umlandt, Bremen Jörg Woll, Freiburg</i></p>
Kurs 21	Hormonelle Fragen und Fälle querbeet
16.30 – 18.30 Raum 26/CCD.	<p style="text-align: right;">NEU!</p> <p><i>Vorsitz: Rolf Englisch, Bielefeld</i></p> <ul style="list-style-type: none">❶ Diskussion von speziellen Situationen bei der Entscheidung zur hormonellen Kontrazeption, zur Hormontherapie, bei Zyklusstörungen und anderen Themen der gynäkologischen Endokrinologie. Die Fragen bestimmen Sie! Teilnehmer werden gebeten, Fälle und Fragen bis zum 09.02.2012 per Mail zu senden an: ludwig@fba.de.❷ Interaktiv.❸ Lösungsentwicklung zu Fällen der gynäkologischen Endokrinologie. <p><i>Michael Ludwig, Hamburg</i></p>



Freitag, 9. März 2012

<p>Kurs 22</p>	<p>Beckenboden-Check</p>
<p>16.30 – 18.30 Raum 27/CCD.</p>	<p>Vorsitz: <i>Thomas Döbler, Frankfurt/Oder</i></p> <p>I Pathophysiologie und Ätiologie von Prolaps und Harninkontinenz sowie Erkennung von Risikofaktoren. V Interaktive Vorträge mit Befunddemonstrationen, Fallvorstellungen, Falldiskussionen. Z Grundlagenwissen und Intensivierung der Kenntnisse der Prävention in der Urogynäkologie.</p> <p><i>Rainer Lange, Alzey</i> <i>Gert Naumann, Mainz</i> <i>Ralf Tunn, Berlin</i></p>
<p>Kurs 23</p>	<p>Infektionsdiagnostik in der Praxis</p>
<p>16.30 – 18.30 Raum 28/CCD.</p>	<p>Vorsitz: <i>Manfred Steiner, Ithringen</i></p> <p>I Vulvo-vaginale Gesundheit. Anleitung zur Erkennung und Behandlung von Infektionen, Dermatosen und Hautschäden in der Praxis. V Vortrag, interaktiv. Z Erhöhung der Sicherheit der Diagnosestellung im vulvo-vaginalen Bereich.</p> <p><i>Eiko E. Petersen, Freiburg</i></p>

Samstag, 10. März 2012

Kurs 24	Umgang mit depressiven Patientinnen in der Praxis
08.00 – 10.00 Raum 12/CCD.	<p>1 Die Lebenszeitprävalenz für Depressionen liegt bei Frauen bei ca. 20%. Vor allem in Übergangsphasen (Pubertät, Mutterschaft, Perimenopause) können diese verstärkt auftreten. Zudem werden Zusammenhänge zwischen Hormonsystem und dem serotonergen/normadrenergen System immer deutlicher (Prämenstruelles Syndrom, Wochenbettdepression). Auch als Reaktion auf Verlustereignisse wie Fehl-/Totgeburten, nach traumatischen Entbindungen, bei unerfülltem Kinderwunsch oder onkologischen Erkrankungen sind Gynäkologen und Geburtshelfer mit depressiven Symptomen konfrontiert.</p> <p>V Interaktiver Vortrag mit PowerPoint-Präsentation und Fallvideos.</p> <p>Z Die Teilnehmer sollen depressive Symptome besser einordnen können bezüglich Belastungs- und Anpassungsstörungen vs. Major Depression und Gesprächsführungstechniken kennen lernen, mit denen sie sich sicherer und kompetenter in der Begegnung mit depressiven Patientinnen fühlen.</p> <p><i>Almut Dorn, Hamburg</i></p>
Kurs 25	Kinderwunschsprechstunde
08.00 – 10.00 Raum 26/CCD.	<p>Vorsitz: Peter Kentner, Erfurt</p> <p>1 Rationelle Diagnostik und Therapie bei unerfülltem Kinderwunsch.</p> <p>V Vortrag, Falldiskussionen.</p> <p>Z Vermittlung der Kenntnisse zu systemischer Diagnostik und Therapie bei Sterilität.</p> <p><i>Christoph Keck, Hamburg</i></p>
Kurs 26	Kinder- und Jugendgynäkologie
08.00 – 10.00 Raum 27/CCD.	<p>1 Kinder- und Jugendgynäkologie in der gynäkologischen Praxis: Untersuchungsmethoden, Normalität und Pathologie des äußeren Genitale, Störungen der Pubertätsentwicklung.</p> <p>V Vortrag, interaktiv.</p> <p>Z Vermittlung von Basiswissen im Umgang mit kindlichen und jugendlichen Patientinnen in der gynäkologischen Praxis.</p> <p><i>Ingeborg Voß-Heine, Werl</i></p>



Samstag, 10. März 2012

Kurs 27	Vulvasprechstunde
08.00 – 10.00 Raum 28/CCD.	<ul style="list-style-type: none"> I Differenzialdiagnostik vulvärer Erkrankungen: Terminologie, Fallbeispiele, Therapieempfehlungen. V Vortrag und Interaktiv. Z Erkennung von Präkanzerosen in Abgrenzung von Dermatosen. <p><i>Volkmar Küppers, Düsseldorf</i></p>
Kurs 28	5 Minuten pro Patientin: Psychoonkologie in Klinik- und Praxisalltag
14.00 – 17.30 Raum 12/CCD.	<div style="text-align: right;">NEU!</div> <ul style="list-style-type: none"> I Wie erkennt man belastete Patientinnen, was hilft gegen Angst und Depression, welche Behandlungsstrategien kann man empfehlen und was können Patientinnen selbst zu ihrer Heilung beitragen? V Impulsvorträge und praktische Übungen zur supportiven Gesprächsführung. Z Vermittlung von Möglichkeiten konkreter Hilfestellung trotz begrenztem Zeitbudget im Arbeitsalltag. <p><i>Stefan Zettl, Heidelberg</i></p>
Kurs 29	Sexualmedizin
14.00 – 17.30 Raum 26/CCD.	<div style="text-align: right;">NEU!</div> <ul style="list-style-type: none"> I Was sollten Frauenärztinnen und Frauenärzte über Sexualität und damit in Zusammenhang stehende Probleme wissen? V Interaktiver Workshop mit Vortragssequenzen, praktischen Übungen in Kleingruppen und Selbsterfahrungsanteilen. Z Die TeilnehmerInnen sollen durch den Workshop ermutigt werden, bei vorgetragene sexuellen Problemen nicht ängstlich und abweisend zu reagieren, sondern kompetenter auf die Patientinnen einzugehen. <p><i>Annette Hasenburg, Freiburg Dietmar Richter, Bad Säckingen</i></p>

Samstag, 10. März 2012

Kurs 30	Berufsperspektiven: Was kommt nach der Facharztprüfung? Teil 2: Freie Niederlassung
14.00 – 17.30 Raum 27/CCD.	<p> 1 Mit Perspektiven für die zukünftige Berufsausübung wendet sich das Seminar an junge Kolleginnen und Kollegen. Teil 2: Die Motivation für die Tätigkeit in einer freien Niederlassung. </p> <p> V PowerPoint-Vorträge und anschließende Diskussion der Seminarteilnehmer mit allen Referenten. </p> <p> 2 Das Seminar soll Anregungen und Hinweise vermitteln, um dem Unternehmen „Frauenärztliche Praxis“ mittels wichtiger Rahmenbedingungen eine gesicherte Existenz zu verschaffen. Das Seminar soll die Komplexität der frauenärztlichen Tätigkeit aufzeigen. Die Teilnehmer sollen Schwerpunkte erkennen lernen, die unter medizinischen und ökonomischen Gesichtspunkten für den Betrieb der Praxis nötig sind. </p> <p> <i>Claudia Halstrick, München</i> <i>Ingeborg Reckel-Botzem, Hainburg</i> <i>Elisabeth Holthaus-Hesse, Bremen</i> <i>Doris Scharrel, Kronshagen</i> <i>Cornelia Hösemann, Großpörsna</i> <i>Burkhard Scheele, München</i> <i>Bettina Knuth, Ludwigslust</i> <i>Andreas Umlandt, Bremen</i> </p>
Kurs 31	Komplementäre Onkologie in der gynäkologischen Praxis
14.00 – 17.30 Raum 28/CCD.	<p style="text-align: right;">NEU!</p> <p> Vorsitz: <i>Ulrich Freitag, Wismar</i> </p> <p> 1 Immundefizite und Immunalterungsprozesse (Immunseneszenz), wie sie v.a. bei Tumorpatienten, aber auch bei anderen Erkrankungen zu beobachten sind, haben Auswirkungen auf Compliance, Therapieeffizienz und Nebenwirkungsspektren. In der Fortbildung werden die theoretischen Hintergründe, aber auch der praktische Einsatz gut fundierter medikamentöser Therapien (z.B. Selen, Carnitin, Immunstimulanzien) zur Immunregeneration, im Nebenwirkungsmanagement und in der Bekämpfung von Fatigue-Syndromen besprochen. </p> <p> V Vorträge mit PowerPoint-Demonstration, Workshop; Diskussion eigener Fälle möglich, bitte ggfs. notwendige Unterlagen mitbringen! </p> <p> 2 Vermittlung theoretischer Hintergründe und praktischer Therapie-schemata zur Erkennung und Bekämpfung von Immundefiziten und damit assoziierten Nebenwirkungen beim Tumorpatienten. </p> <p> <i>Peter Holzauer, München</i> <i>Günther Stoll, Fellbach</i> </p>